Ein Zug der Westfrankenbahn auf dem Weg von Aschaffenburg nach Miltenberg. Die dortigen ÖPNV-Fahrpläne ändern sich zum Fahrplanwechsel nicht. Archivfoto: Ernst Bäppler

Wie die Bahnen jetzt fahren

Verkehr: Neues zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember im Nah- und Fernverkehr – Weiterhin große Personalsorgen

Von unserem Mitarbeiter
ERNST BÄPPLER

MILTENBERG/ASCHAFFENBURG. Der Jahresfahrplan 2023/24 tritt am kommenden Sonntag, 10. Dezember, bei allen Bahnen auf dem europäischen Kontinent in Kraft. Im Fernverkehr nach Berlin weitet die Deutsche Bahn ihr Angebot aus. Unverändert bleibt dieses auf der Linie über Aschaffenburg. Mit einer einzigen Ausnahme: Gestrichen wird der nur freitags um 14.04 Uhr in Aschaffenburg haltende Intercity von Nürnberg nach Frankfurt.

Während die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) in Nordostbayern zusätzliche Zugfahrten bestellt hat, ändert sich auf den Strecken unseres Verbreitungsgebiets auch im Regionalverkehr nichts, da die Verkehrsverträge mit den beteiligten Bahnunternehmen unverändert weiterlaufen. Im benachbarten Hessen übernimmt die Hessische Landesbahn (HLB) von der Deutschen Bahn den Zugverkehr zwischen Hanau und Friedberg.

Ausgehend von den Erfahrungen aus der jetzt auslaufenden Fahrplanperiode müssten die Bahnkunden in der Region allerdings froh sein, wenn wenigstens die fahrplanmäßig vorgesehenen Züge verkehren, was zuletzt wegen Personalausfällen oftmals nicht der Fall war.

Dies setzt sich auch nach dem Fahrplanwechsel fort – so auch auf der Maintalbahn zwischen Aschaffenburg und Miltenberg bis vorerst 22. Dezember. Im Würzburger Nahverkehr fallen wegen fehlendem Werkstättenpersonal und Ersatzteil-Lieferengpässen infolge des Ukraine-Kriegs sogar bis Ende Mai nächsten Jahres mehrere Berufsverkehrszüge aus. Und abzuwarten bleibt, ob nach dem 10. Dezember die Krankheitsausfälle im Hanauer Stellwerk Vergangenheit sein werden.

Jede Menge Fragen

Auch ist fraglich, ob die Züge des Unternehmen VIAS zwischen Groß-Umstadt, Babenhausen und Hanau wieder fahrplanmäßig verkehren können. Bereits seit Februar werden hier mehrere Fahrten am Tag durch Busse ersetzt.

Auf jeden Fall dürfte der Personalmangel im ÖPNV auch in Zukunft nicht vom Tisch sein. Darauf hat in einer Presseerklärung jetzt auch Thomas Prechtl, der Präsident des Bundesverbands Nahverkehr Schienennahverkehr (BSI) hingewiesen. Derzeit würden bundesweit 1700 Fachkräfte im Fahrdienst fehlen.

Andernfalls müsse das Angebot im ÖPNV, statt es aus Klimagründen weiter auszubauen, demnächst sogar um fünf Prozent gekürzt werden. Dies ist im neuen Fahrplan bereits im Stuttgarter Vorortverkehr sowie auf einer Ruhrgebietslinie der Fall.

Aber nicht nur Personalausfälle, sondern auch viele im Jahr 2024 anstehende Bauarbeiten machen die Fahrpläne oftmals zu Makulatur. Fernreisende ab Aschaffenburg müssen sich deshalb auf längere Fahrzeiten bis zu ihren Zielen einstellen, weil ICE-Züge umgeleitet werden müssen. So wegen der Sperren der Riedbahn Frankfurt – Mannheim vom 2. bis zum 21. Januar und vom 16. Juli bis zum 14. Dezember, der Schnellbahnstrecke Frankfurt – Köln vom 16.Juli bis zum 16. August und der für Reisen in den Norden wichtigen Verbindung Kassel – Göttingen bereits ab Fahrplanwechsel bis zum 29. Februar.

Bezüglich bayerischer Untermain wurde bisher bekannt, dass die Kahlgrundbahn in den Oster- und Pfingstferien baubedingt ganz oder teilweise gesperrt wird. Mehrere Bauvorhaben im benachbarten Hessen werden sich auch auf den Verkehr der Main-Spessart-Bahn auswirken. Wegen des S-Bahn-Ausbaus nach Bad Vilbel muss in mehreren Zeiträumen der Verkehr zwischen Frankfurt und Mittelhessen über Hanau umgeleitet werden, was auch viele Züge nach und von Aschaffenburg ausbremsen wird.

Bauarbeiten auf Kinzigtalbahn

Dies gilt erst recht an allen zwischen dem 22. März und 7. Juni liegenden Wochenenden: Dann wird die Kinzigtalbahn wegen des viergleisigen Ausbaus ab Hanau komplett gesperrt. Die Spessartstrecke muss dann auf ihren beiden Gleisen auch noch den umgeleiteten Fernverkehr nach Nord- und Mitteldeutschland verkraften.

Hintergrund: Busfahrplan

Im VAB-Linienbusverkehr findet am 10. Dezember noch kein Fahrplanwechsel statt. Hier erfolgen Änderungen erst zum 1.Januar 2024. Von diesem Zeitpunkt an wechselt der Betreiber auf den Linien vom Bachgau in den Altkreis Obernburg. Bis Jahresende war hier zuständig der Untermainbus, eine Tochter der Deutschen Bahn. Künftig werden die VAB-Linien 55, 56, 60, 68 und 78 (»Westliches Maintal-Linienbündel«) von der Kahlgrund-Verkehrsgesellschaft (KVG) betrieben sowie der Großheubacher Firma »Ehrlich-Touristik«.

Auf der Linie 55 (Aschaffenburg – Mömlingen – Obernburg-Elsenfeld) verkehren ab dem 2. Januar wieder die im Juni gestrichenen Fahrten 17.10 Uhr und 19.10 Uhr ab Aschaffenburg sowie 18.02 Uhr und 20.02 Uhr ab Bahnhof Obernburg-Elsenfeld, so dass an Wochentagen wieder ein durchgehenden Stundentakt besteht. Samstags und sonntags werden durch jeweils zwei zusätzliche Fahrten pro Richtung zwischen Obernburg-Elsenfeld und Mömlingen die Verkehrszeiten ausgeweitet.

Auf den übrigen Linien sowie im bisherigen Kernnetz der KVG gibt es laut Auskunft von KVG-Betriebsleiter und VAB-Geschäftsführer Ioan Logigan keine nennenswerten Änderungen. Für den gesamten VAB-Bereich gilt, dass erfahrungsgemäß unterm Jahr immer wieder Linienfahrpläne geändert werden wegen notwendiger Anpassungen im Schülerverkehr oder wegen Straßenbaustellen. So wurden alleine im vergangenen Monat im Stadtbusverkehr Aschaffenburg fünf Linienfahrpläne geändert. Wie bereits von unserem Medienhaus berichtet, ist das Anruf-Sammeltaxi der Stadtwerke Aschaffenburg am 1.November zum AStFlex-Angebot ausgebaut worden. Der Betrieb des »On demand City Shuttle« wird deshalb zum 31.12.2023 eingestellt. (eb)